

Narrhallamarsch

Edle Herren, noble Damen.
 Ich grüß' Euch in Narrhallas Namen.
 Ein Gruß aus toller Narrenwelt,
 die, gar nicht weit, uns hier umstellt,
 denn manches Tun in dieser Stadt
 ist, so scheint's, der Narren Tat.
 Diskutieren, dass es nur so raucht
 Irgendwas bauen, was keiner braucht,
 Und wenn ich's recht seh', mir deucht
 Dass man was **nicht** baut, was man bräucht.
 Mobben, hinterhältig, leise
 und auf ganz subtile Weise
 andere niedermachen
 und ein unschuldig G'sicht machen
 dieser und jener Sache schaden,
 es geht zu wie im Narrenladen.

My Baby, balla, balla..

Heut ist die Narrenwelt wieder bunt,
 Freitags war's rußig, schwarz, ungesund
 Donnerstag hat man gelacht
 die Frauen hatten da die Macht,
 Macht die Schlipse abzuschneiden
 um andere Abschnitte zu vermeiden
 Die Männer haben über Nacht
 die Macht wieder an sich gebracht.
 Frauen an die Macht, so ein Schmarren,
 marsch zu Kinder, Küche, Kirche und ruhig
 verharren.
 Die Schrift sagt die Frau ist Numero 2
 Es ist so und es bleibt dabei.

Weine nicht kleine Eva

Nicht nur in den drei tollen Tagen,
 Nein, die Narren jagen
 seit Monaten durch das Land
 Werden scheinbar nicht erkannt.
 Im Grunde genommen sind und waren
 Sie unter uns schon seit Jahren.
 Sie sitzen an den Schaltern der Macht
 Und geben sehr darauf acht,
 Dass man Ihr Tun und ihr Lassen
 Nicht so richtig kann erfassen.
 Sie bauen Türme hoch und hoffen,
 wir leben unten nach oben offen,
 um aus ihren schönen Höhn
 überwachend auf uns zu sehn
 Sie wollen hoch hinaus, so hoch wie nie,
 sie sind beherrscht von einer
 Allmachtsphantasie
 Es werden Steine angefahren, Karren auf
 Karren.
 Sie bauen weiter, halten uns zum Narren.

Wir glauben, dass sie einen Vorteil davon
 haben,
 wollen auch einen Turm, und graben
 eine Grube für das Fundament.
 mischen uns recht viel Zement
 Und wollen höher als der andere bauen,
 dann können wir auf sie hinunter schauen.
 Und überhaupt:
 warum, wozu Turm gebaut.
 Dass man weit sehen kann
 Als Aussichtsturm. Und dann
 als Wachturm, dass man sieht
 ob Freund oder Feind heran zieht,
 als Turm der Glocken trägt,
 zu wissen was die Stunde schlägt

In manchen Türmen, in ganz alten
 Hausten seltsame Gestalten
 Alchimisten versuchten Gold zu machen
 Worüber wir heut lachen
 Der Turm ist im Märcheneich
 Gefängnis und Erlösung zugleich.

Dornröschen war ein schönes Kind

Im Turm Dornröschen und Rapunzel harren
 Auf Befreiung durch den reinen Narren.
 In den tiefen Turmverliesen
Die Narren ihr Leben ließen
 Die sich unverletzlich glaubten
 Anderen Geld und Leben raubten.

Türme sind Zeichen von einer Herrschaft
 Wie sie der Mann sich gerne schafft
 Sie sind die Konsequenz
 seiner (falsch verstandenen) Potenz.
 was man in Zentimeter und Metern misst.
 Man zeigt damit was man hat und wer man ist.
 Abbild von Macht
 zu sonst nichts gedacht.

Vor allem will man mehr sein als alle
 und tappt gerade deswegen in die Falle.
 Sich über Menschen zu erheben,
 ist vieler Menschen einzig Streben
 dann kommt der nächste Größenwahns-Schritt,
 Gott sein oder zumindest mit
 ihm auf Augenhöhe sein.
 (Zumindest bilden wir's uns ein.)

Auf ein Neues. Auf zum Himmelssturm.
mit einem himmelhohen Turm.

Wie das vor Zeiten gewesen is(t)
berichtet uns im Kapitel 11 die Genesis.

Fox Wochenschau

*Man hat es sich nicht vorgestellt
doch es gab auf der Welt
Für alle Menschen eine Sprache
Eigentlich 'ne tolle Sache
Sie suchten Wohnstatt und beileibe
Sie fanden in schöner Gegend Bleibe.
Und kaum waren sie situiert
Waren sie auch schon frustriert
Beschlossen eine Stadt zu bauen
Größer und schöner, dass alle schauen.
Eine feste Mauer um die Stadt bot Schutz
Und ohne irgend einen Nutz
Beschloss man einen Turm zu bauen
So hoch dass alle bewundernd schauen
Was man vollbringen kann
Wenn man zusammen steht wie ein Mann.
Himmelhoch soll der Turm werden
So dass er von der Erden
Bis in den Himmel reicht
Und es allen zeigt.
Nun hat man der Welt gezeigt was geht.
Der Turm der himmelhoch da steht
Von unten aus betrachtet imposant, hoch.
Von oben her betrachtet jedoch
Fehlte zum Himmel eine Ewigkeit.
Gott sah schon zu geraume Zeit
Was sich da unten tat
Und fuhr hinab in die Stadt
Und fegte durch die Straßen, Gassen.*

*Hat keine Ecke ausgelassen.
Das brachte alles und alle durcheinander
So dass sie sich untereinander
nicht mehr verstanden haben
Und die meisten Menschen gaben
Auf. Haben Stadt und Turm verlassen
Deren Name wollte nie verblassen
Babel, der Name blieb, die Mauern nicht .
Soweit der biblische Bericht.*

Fox....

Glaubt mir die Zeit ist nicht vorbei
An Turmbauten gibts allerlei
Mein Kirchgang, ich kleide mich dazu fein
Ist zu **meinem** Turm ein Stein.
Ich bin brav und halt die Gebote
Das gibt je eine gute Note
Plus mein reines Herz ,
Fern einer Zote ist mein Scherz
Ich habe es nie schlimm getrieben
Dafür wird mir viel gutgeschrieben
ich rechne mich schon zu den Reinen
dafür erhalt ich ne Ladung mit viel Steinen
Baue damit an meinem Turm weiter
Die Bauhöhe stimmt mich sehr heiter,
Hat sich weit himmelwärts erhobene
Ja - wo ich bin, da ist oben!
Ich bin wer und das erbaut mich
Man will auch sein so wie ich.

So ein Mann, so ein Mann

Jetzt von oben sehe ich um mich herum
Den ein und den anderen **gewesenen** Turm .
Zu schlecht gebaut, zu schnell gebaut,
Wohl auch falschem Plan vertraut.

Es sind Ruinen. Eingestürzt und haben
Menschen unter sich begraben,
Die, wie ich oben bin, oben sein wollten
und ihre Namen die sollten
der Menschheit unvergesslich bleiben.
Die jetzt aber ihren Untergang beschreiben
Ja die Ruinen tragen Namen
Dahinter verbergen sich Dramen
Ich lese Tschernobyl, Titanic , Hiroshima
Apollo 1 , Challenger, Fukushima
Mit allen wollt man hoch hinaus,
die Wirklichkeit sah anders aus
Nicht Himmel, nein, Hölle auf Erden
Und - Namen die nicht vergessen werden.

In meinem und deinem Tagesablauf
Türmen sich Probleme auf.
Die Schule, Die Arbeit, die Finanzen
Terroristen nach deren Pfeife wir tanzen
Die Politik von Stadt und Land
Die Geldverschwendung der öffentlichen Hand
Die Angst vor schlimmer Krankheit
Und zu nix hat man noch Zeit
Das ewige Jung-, Fit-sein, nicht alt werden wollen
Unausgesprochenen Ängsten Beachtung zollen
die nachlassende Libido und Potenz,
die öfters fehlende Konsequenz.
Die Angst dass man ein Niemand ist,
dass man wer ist, den man vergisst,
Von dem es heißt: den kannste vergessen.
Von dem es heißt, den hab ich gefressen
Es gibt viele die sich freun wenn du fällst
und bist eine Ruine deiner selbst,
Statt ein Leben als Bauherr eines Turmes,
führt man das Leben eines Wurmes.
statt hoch zu bauen gräbt man tief.
Kommt nie heraus aus seinem Mief

Aber jeder will immer höher hinaus,
Türme bau'n nicht nur ein großes Haus,
Alles dreht sich um sie, sie sind die Naben.
wollen in Geschichtsbüchern stehn, einen
Namen haben.

Ach was muss man oft von bösen
Namen hören oder lesen,
wie zum Beispiel her von diesen,
welche Islamischer Staat, rote Khmer oder
Kim il Sung (Trump/Erdoan) hießen.
schlimmer noch, es müsst statt hießen heißen
heißen
(doch da tät der Reim sich beißen).
Sie erscheinen uns als Narren
Sitzen froh im Narrenkarren
Das macht Lust einzusteigen, mit zu gehen,
zu spät kann man die Folge sehen.
Die Gesichter werden lang und länger
man folgte einem Rattenfänger,
sein Wort war Evangelium und Macht.
hat mich zum Narren gehalten, zum Narren
gemacht.

Es gab da einen Narren,
der fuhr den deutschen Karren
frontal an die Wand,
davon sich unser Land,
eigentlich nie befreien kann.
Der Narr haftet uns (unlösbar) an
Ein unbedeutender Gefreiter
ein verkannter Künstler, kein Bauarbeiter,
geschweige denn ein Architekt.
Der hatte für sich entdeckt
wie er den kleinen Mann
zu einem großen machen kann.

Mache deine Position
zu einer neuen Religion
gib ihn darin Amt und Posten
auf anderer Leute Kosten,
die sind nur arme Würmer.
Er dagegen wacht als Türmer
er ist oben, hisst sieghaft das Fahnenlaken
mit dem Kreuz. **Das** Kreuz hat einen Haken.

Der Turm den er und die Seinen errichte haben
Dem sie tausend Jahre Bestand vorgaben,
der in den Himmel reichen sollte,
nicht weil einer Gott gleich ein wollte,
sondern um in den Himmel einzumarschieren,
Gott, Vater, Sohn abzuservieren.
Ist man erst oben, ja dann schmeißt,
man alles raus, samt Heiligen Geist.
Im Größenwahn der Ihnen eigen
Konnten sie sich täglich zeigen
Wie hoch der Turm, an dem sie bauen,
Ein Gemäuer voller Grauen.
Die Spitze schwankte permanent
das lag am Fundament
aus Millionen Toten,
die keinen festen Grund geboten.
Er stürzte ein nach einem Beben,
der Bauherr nahm sich feig das Leben.
Der Einsturz begrub den Hochmut der
Erbauer.
Erinnerung macht heut noch eisige Schauer

Ich seh im nebeligen Gegenlicht
manches neo-braune Gelicht.
Wenn wir es näher zu uns zoomen (suumen)
sehen wir die braunen Runen
die waren einmal schon Ruinen
die scheinbar eingeebnet schienen.

Man trägt die Runen ganz legal
und begreift sich „nazi-onal“
Und kommen solche hergelaufen
bildet sich rasch ein brauner Haufen.
Höflich gesprochen, der Haufen ist
schlicht und einfach brauner Mist.
Damit düngt man nun Vergangenheiten,
die sich vereinzeln da ausbreiten,
wo schon Gras drüber war gewachsen.
(Darauf reimte sich gut: Sachsen.)

Wichtig: eine Partei zu gründen.
Dabei verteilt man auch die Pfründen.
Es gilt sich zu organisieren
Um heute wieder zu marschieren

Schwarzbraun ist die Haselnuss...

Man behauptet Alternative zu sein,
glaubt und formuliert gleich ein
Bekenntnis, ein Credo.
Ungefähr klingt das so:
Ich glaube an eine Alternative
für Deutschland, als Vaterland das exclusive
den Deutschen gehört.
Ich glaube, dass der Fremde stört.
der fordert, was nur uns gehört.
Ich glaub, dass er das nicht gern hört
soll gehen wo er her kam und hingehört
wo der Pfeffer wächst ungestört.
Ich glaube sein Geist ist gestört
samt seiner Sippschaft der er angehört,
die verschwinden sollen, bevor zerstört,
von ihnen, was dir und mir gehört.

Deutschlandlied anspielen

Nein das ist keine Alternative,
 das ist eher eine Tiefe,
 ein Abgrund von Menschenverachtung,
 beginnende Geistesumnachtung.
 Das ist keine Alternative für diese Zeit.
 Das ist *alte nazive* Vernarrtheit,
 die sich ihre Türme baut
 um sich einen Namen zu machen
 um alles und jedes zu überwachen.
 Dann diese Stimme heißer, laut:
Seit 5Uhr 45 wird wieder gebaut.
 (schnarrend)

Was macht Babel mit New York verwandt?
 Es sind Turmbauten. Richtig erkannt.
 Von den Türmen um die es geht
 heute keiner mehr dort steht.
 Sie haben Größe haben Macht
 Dargestellt, waren als Symbol gedacht
 Was der Mensch vollbringen kann
 Was er planend sich ersann.
 in den Fassaden spiegelt sich
 des Menschen überzognes ICH,
 man ist ein Hyper-Egoist,
 sieht den Narren nicht, der darin ist.
 Oben sein und über allen sein,
 Oben ist man meist allein,
 Ganz oben ist man noch „alleiner“
 Über einem nur noch einer.
 In einem mörderischen Akt
 schlossen Narren eine Packt
 Weil ihr Gott den Auftrag gegeben hat,
 zerstört die Türme in der Gottes-Lästerer-Stadt
 Aus Muslimen wurden Islamisten
 sie mutieren zu Terroristen
 verstanden sich als fromme Rächer
 und waren doch nur elende Verbrecher.

Und bei Allem sind wir *life* dabei
 egal wie groß das Unglück auch sei.
 Je mehr Verwundete und Tote,
 egal Hauptsache die Einschalt-Quote
 stimmt und befriedigt das Gaffen
 Es stört das Bild von den drei Affen,
 nix hören, sehen und nix sagen,
 es gilt neu in diesen Tagen,
 wir wollen alles sehen, hören, bereden.
 Besser wäre die Hände falten und beten.
 Andererseits sind wir nicht auch
 Narren die nach altem Brauch
 Hier her in die Kirche kommen
 Mit mehr oder weniger frommen
 Herzen drauf hoffen, dass der liebe Gott
 Uns dereinst nach dem Tod
 Dafür belohnt ganz gewiss
 Mit ewigem Leben im Paradies.

Wir kommen alle all alle in den Himmel

Ja. „Lieber Gott, mach mich fromm,
 Dass ich in den Himmel, komm!“
 Ein Gebet für fromme Narren,
 Die auf den Herren hoffen, harren.
 Die glauben selbst nichts tun zu müssen,
 Nichts bereuen und nichts büßen.
 Egal was sie Trachten und Dichten
 Der liebe Gott wird's schon richten
 Sie müssen keinen Turm erbauen
 Um den lieben Gott ins Auge zu schauen.
 Gott holt sie so wie so zu sich schenkt ihnen
 ewig's Leben
 In seinem schönen Garten Eden.
 Wer **das** glaubt wird nie und nimmer selig,
 Ist und bleibt eher dusselig.

Für viele ist das alles frommer Fimmel
 nur Narren glauben an Ewiges Leben,
 Paradies, Himmel
 Sehn wir da unsre Lieben wieder,
 Vater, Mutter, Schwestern, Brüder?
 Müssen wir auch die wieder seh'n
 Die uns hier auf die Nerven geh'n,
 Vielmehr gegangen sind muss es heißen,
 Und müssen wir Gott loben, preisen,
 Oder was muss man sonst im Himmel machen,
 An heilig sündenfreien Sachen
 Gibt es im Himmel auch noch Sex
 Mit dem jetzigen Partner oder mit dem Ex
 Oder hat man was mit allen
 die einem da gefallen
 gibt es da endloses „swingen“
 nie endendes Halleluja-Singen.

Wie weit es wohl zum Himmel ist,
 mit welchem Maß man das wohl misst.
 Gibt es nur einen oder sieben Himmel
 oder gar ein Himmelsgewimmel.
 In welchem Himmel steht Gottes Thron
 rechts der Hocker für seinen Sohn.
 Vielleicht links davon ein Campingstühlchen
 für die Jungfräulein Mariechen.

Ein Himmel ist gewiss weiß-blau?
 Wenn ich in den hinein schau
 seh ich den Aloisius leiern,
 Gott mit dir du Land der Bayern
 Ohne Schmalzler ohne Bier,
 aber Halleluja hoch vier
 es braust sein Lied wie Donnerhall
 und füllt mit Schall das Weltenall.

Bayernhymne (Anspiel)

Ein Himmel, der hängt voller Geigen,
die spielen einen Liebesreigen.
Das ist Himmel hier auf Erden
wo Hochzeiten gefeiert werden.
Der Himmel, der ist walzerselig,
als den siebten Himmel zähl ich
ihn. Der Himmel mit der Nummer acht
ist der für die Hochzeitsnacht.
Die heut oft nicht mehr angebracht,
weil man Liebe schon vorher macht.
In dem Himmel ist's meistens dunkel,
dann sieht man nichts von dem Gemunkel.

Und der Himmel hängt voll Geigen

Wo ist der Himmel der guten Frommen
der Himmel in den wir einmal kommen,
der Himmel als Garten Eden
der Himmel in dem wir ewig leben
der Himmel des göttlichen Vergebens
der Himmel des großen Wiedersehens
das ist der Himmel für die Narren.
Der Himmel derer, die auf den Herren harren,
Der ist spartanisch eingerichtet
Doch hell, bunt und freundlich belichtet,
das Licht geht als ein warmer Strom
aus von Gottes goldenem Thron.
Es herrscht pure Freud und Fröhlichkeit
in Gottes ewiger Ewigkeit
Im Tod fall ich ja aus der Zeit
falle weich in Gottes Ewigkeit

When the saints goes marching in

Der einzige Narr der gültig ist,
das ist der Narr **in** Jesus Christ.
und du und ich, mal Laut, mal im Stillen
eine Närrin ein Narr **um** Christi willen.
Das ist nicht Tölpel, Flegel, Jeck,,
nicht Kaspar, Clown und irrer Geck,
kein Trottel, Irrer oder Depp,
auch nicht irgendein Wurzelsepp.

Paulus hat dies Wort geprägt.
Der Narr in Christo er erträgt:
dass man ihn nicht für voll nimmt,
weil was er glaubt, nie und nimmer stimmt
Der Glaub' an Jesus Christus sei
doch wohl eine Narretei.

**Da lässt Gott seinen Sohn am Kreuze
sterben,
Dass wir Barmherzigkeit
erwerben.((vergebung))
Gott setzt die Liebe vor die Macht.
Kein Wunder dass man das verlacht
Feinde lieben statt sie hassen,
das soll man tun? Kaum zu fassen.
Es schlägt wer auf deine rechte Wange,
halt ihm die linke hin. Sei nicht bange.
Habe Mut und sei sanft,
meide Gewalt und den Kampf.
Bitte Gott, er wird dir geben.
Ach was frommes Geschwätz. Nie im
Leben.
Gottes Kraft sei im Schwachen mächtig.
Das riecht nach Unsinn, sehr verdächtig.**

Gott kommt zu mir in Jesus Christ
und weil das halt nun mal so ist,
muss ich nicht trachten und dichten
und mir einen Turm errichten.

Meinen Namen in Stein fasse
Angeben und es krachen lassen.

In Jesus kommt Gott her zu mir,
Ist Bruder geworden, mir und dir
Wo er geglaubt wird, da ist Himmel
Im irdisch-heiligen Getümmel.
Das glauben, bin ich gerne Narr
Halte mich fest daran, Jahr um Jahr.

Feiere hier mit euch Närrinnen und Narren
Mit Verstand, einen ganz klaren
Dass wir schon einen Namen haben
Mit dem ruft Gott ins Leben und zum letzten
Abend
Und anderntags, am ganz neuen Morgen
ledig aller Erdensorgen,
Bin ich bei ihm mit all den Narren,
Die wie ich auf ihn harr(t)en.

Liebe Narrenherrn und Narrendamen,
Darauf, nein, kein Helau, darauf ein Amen!
und Tusch.

Dein Frieden, Herr, ist der **Schalom**,
bringt allem Leben Wohlergehen
Herr schenke uns das einzusehen
und inständig bitten, dass **dein** Frieden komm.

????????????????????

((PS

*Brauche keinen Turm zu eigen,
Kann dir aber einen zeigen,
Der Trutzig als Fünfknopf steht,
Von dem rot-gelb die Fahne weht
Der Wacht über Buron hält,
Der uns davon erzählt,
Dass die Stadt hier am Wertachstrand,
Perle sei im Schwabenland.
Und die größten Türme in der Stadt künden,
Mit Glockenklang, dass die Sünden
uns zum Heil vergeben werden,
hie auf Erden.))*

evtl Buronlied



Predigt am Faschingsontag

3. März 2019
in der evang. Dreifaltigkeitskirche
zu Kaufbeuren
von Werner Schendel

